

Kunz Baumschulen AG, Uster

Naturpark in der Baumschule

Artenvielfalt liegt der Kunz Baumschulen AG am Herzen. Nun hat die Stiftung Natur & Wirtschaft das strukturreiche und naturnahe Areal der Baumschule als Naturpark ausgezeichnet.



Der Fischteich dient als Endauffangbecken der Regenwasserverwertungsanlage.

(fk/rp) Artenvielfalt hat in den unterschiedlichsten Lebensräumen eine Chance. Der Mensch hilft manchmal, die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen. So geschehen in der Kunz Baumschulen AG in Uster. Die Baumschule blickt auf eine fast 60-jährige Geschichte zurück. 1949 wurden auf diesem Areal die ersten Bäume gepflanzt. Über die Jahre hinweg wurde die Fläche und das Baumschul-Sortiment erweitert. Vor rund zehn Jahren übernahm die Familie Kunz die Baumschule und hat sie seither nochmals weiterausgebaut. Dies mit Erfolg: Heute werden auf rund 15 Hektaren Gehölze für Gärten, städtische Grünzonen und ganze Parkanlagen kultiviert. Zweites Standbein des Unternehmens mit rund 20 Mitarbeitern ist die Kompostieranlage. Auf 6000 Quadratmetern werden Grünabfälle aus der Stadt Uster und von privaten Anlieferern kompostiert.

Über die letzten Jahre wurde für das Gelände der Baumschule ein ökologisch ausgeklügelter Gestaltungsplan entwickelt. Er umfasst vor allem die unter der Familie Kunz stark ausgebaute Kompostieranlage, die hauseigene Wassersammelstelle samt Kläreinrichtung sowie das neu errichtete Bürogebäude und dessen Umgebung. Das heisst konkret, dass es durchlässige Bodenbeläge und Verkehrsflächen gibt und dass das auf dem Kompostplatz anfallende Regenwasser ein mehrstufiges Reinigungssystem

durchläuft. Es wird anschliessend in einem 3500 m³ grossen Teich gefasst und sichert die Versorgung der Kulturen.

Mit dem naturnah gestalteten Areal unterstreicht die Firma ihr Anliegen, sorgsam und ökologisch mit der Natur umzugehen. Aus diesem Verständnis heraus pflegen die Mitarbeiter der Baumschule ihre Gehölze.

Naturparks der Wirtschaft


Naturnah gestaltete Firmenareale sind sehr wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt. Bis zu 900 Tier- und Pflanzenarten leben auf solch einem Gelände. In der Schweiz hat die Stiftung Natur & Wirtschaft bis heute rund 300 naturnahe Firmenareale ausgezeichnet, das sind mehr als 17 Millionen Quadratmeter. Diese Flächen – insgesamt so gross wie der Sempachersee – liegen nicht versteckt irgendwo am Rande der Schweiz, sondern inmitten der Siedlungs- und Industriegebiete. Die Stiftung Natur & Wirtschaft wird vom Bundesamt für Umwelt, dem Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie und dem Verband der Schweizerischen Gasindustrie getragen.

Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Potenzial der Schweizer Betriebsareale für die naturnahe Gestaltung nutzbar zu machen. Und das Potenzial Schweizer Betriebsareale ist immens. Schweizer Firmen verfügen über 25 000

Hektaren Betriebsareal. Indem die Stiftung Firmen und Betriebe auszeichnet, die ihr Areal naturnah gestalten, hebt sie diese Thematik in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Letztendlich ist die Stiftung Natur & Wirtschaft bestrebt, dass naturnahe Gestaltung auf Betriebsarealen eines Tages selbstverständlich sein wird.

Die Firma Kunz stärkt mit ihrer Auszeichnung die Idee der naturnahen Gestaltung schweizweit.

Qualitätssicherung

Die ISO-14001-Zertifizierung schreibt bis heute keine naturnahe Umgebungsgestaltung vor. Auch viele Gemeinden beschränken sich bei Um- und Neubauten vorerst nur auf die verhältnismässigen Anteile an unverbauten Flächen, allenfalls gespickt mit Auflagen bezüglich der Regenwasserversickerung oder der Parkplatzgrösse. Die «Naturparks der Wirtschaft» setzen auf Qualität statt Quantität. Der stetige Wandel der ausgezeichneten «Naturparks» wird regelmässig überprüft. Alle drei bis fünf Jahre finden Begehungen statt. Experten der Stiftung besprechen mit den «Naturpark»-Verantwortlichen die Arealveränderungen, das naturnahe Potenzial des Firmenareals sowie weitere Pflege- und Gestaltungsmöglichkeiten. Zudem bietet die Stiftung Hand bei der Öffentlichkeitsarbeit und lädt regelmässig zu Tagungen zwecks Weiterbildung und Erfahrungsaustausch. 



Das Bürogebäude fügt sich nahtlos in die Umgebung ein.